

Jan findet einen Freund

Jan war mit seinen Eltern umgezogen. Er wohnte jetzt in einem Hochhaus, oben im zehnten Stock. Vom Balkon aus konnte er weit über die Dächer der Stadt schauen, jedenfalls, wenn er nach rechts oder nach links guckte. Gegenüber war der Blick verbaut. Dort stand ein anderes Hochhaus.

Jan gefiel es überhaupt nicht in der neuen Wohnung. Es war zwar genug Platz, und er hatte sogar sein eigenes Zimmer. Aber ihm fehlte jemand, mit dem er darin spielen konnte. Seine Freunde hatte er beim Umzug zurücklassen müssen. Nun war er ganz allein. Hinter dem Haus lag zwar ein Hof. Doch die Kinder, die dort spielten, kamen Jan alle viel zu groß vor, und er fürchtete sich vor ihnen.

Eines Tages stand er wieder einmal trübsinnig auf dem Balkon und hielt Ausschau: Nach rechts über die Dächer, nach links über die Dächer. Schließlich fing er an, die Stockwerke auf der anderen Straßenseite zu zählen. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs. Bei sieben hörte er auf zu zählen. Denn auf dem Balkon im siebten Stockwerk öffnete sich die Tür, und ein Junge tauchte auf. Ein Junge in Blue Jeans und mit einem Ringelpulli — und dieser Junge war nicht größer als Jan!

Der Junge sah Jan an, und Jan sah den Jungen an. Dann lachte der Junge, und Jan lachte zurück. „Wie heißt du?“ rief Jan.

Der Junge zuckte mit den Schultern und bewegte den Mund. Jan verstand kein Wort, die Entfernung war zu groß. Aber sie konnten sich wenigstens gegenseitig ihr Spielzeug zeigen. Der Junge holte ein rotes Auto, Jan seinen großen Bagger. Der Junge zeigte eine Lokomotive und ein Bahnwärterhaus, Jan seine Schiffe und seine Ritterburg. Und so ging es weiter bis zum Mittagessen.

Nach dem Essen wollte Jan gleich wieder auf den Balkon laufen. Doch die Mutter sagte: „Komm, zieh deine Jacke an, wir müssen zum Einkaufen gehen.“

Das gefiel Jan gar nicht. Missmutig trottete er neben der Mutter zum Lift. Unten aber machte er wieder ein vernünftiges Gesicht. Denn als sie aus der Haustür traten, da öffnete sich auch die Tür vom Haus gegenüber und heraus kam eine Frau mit einem Jungen in Blue Jeans und einem Ringelpulli. Der Junge winkte, und Jan winkte, und dann rannten sie aufeinander zu. „Ich heiße Jan“, sagte Jan.

„Ich heiße Thomas“, sagte der Junge, und beide lachten und freuten sich. Von da an spielten Jan und Thomas jeden Tag zusammen, bei Thomas mit dem roten Auto und der Eisenbahn, bei Jan mit dem Bagger, den Schiffen und der Ritterburg. Jan hatte endlich wieder einen Freund.

Irina Korschunow

- Jan gefiel es zunächst nicht in der neuen Wohnung. Wie hat sich das geändert hat! Habt ihr selbst schon einmal etwas Ähnliches erlebt?